

190 Nein! streue Flug wie reich, mit männlich steter Hand
 Den Segen aus auf ein geackert Land;
 Dann laß es ruhn! die Ernte wird erscheinen
 Und dich beglücken und die Deinen.

Gellerts Monument

von Deser.

5 Als Gellert, der geliebte, schied,
 Manch gutes Herz im stillen weinte,
 Auch manches matte, schiefe Lied
 Sich mit dem reinen Schmerz vereinte;
 Und jeder Stümper bei dem Grab
 Ein Blümchen an die Ehrenkrone,
 Ein Scherflein zu des Edlen Lohne
 Mit vielzufriedner Miene gab;
 10 Stand Deser seitwärts von den Leuten
 Und fühlte den Geschiednen, sann
 Ein bleibend Bild, ein lieblich Deuten
 Auf den verschwundnen werthen Mann
 Und sammelte mit Geistesflug
 Im Marmor alles Lobes Stammeln,
 15 Wie wir in einen engen Krug
 Die Asche des Geliebten sammeln.

An Zachariae.

Schon wälzen schnelle Räder rasselnd sich und tragen
 Dich von dem unbesagten Ort,
 Und, angekettet fest an deinen Wagen,
 Die Freude mit dir fort.

5 Du bist uns kaum entwichen, und schwermütig ziehen
 Aus dumpfen Höhlen, (denn dahin
 Flohn sie bei deiner Ankunft, wie vorm Glühen
 Der Sonne Nebel fliehn,)

10 Verdruß und Langeweile. Wie die Sthymphaliden
 Umschwärmen sie den Tisch und sprühn
 Von ihren Fittichen Gift unsrem Frieden
 Auf alle Speisen hin.

15 Wo ist, sie zu verscheuchen, unser gut'ger Retter,
 Der Venus vielgeliebter Sohn,
 Apollens Liebling, Liebling aller Götter?
 Lebt er? ist er entflohn?